



Bild: Urs Jaudas

Mit rund 32 Grosstieren auf Tournée: Zu Oliver Skreinigs diesjähriger Tiernummer gehören Pferde, Watussi-Rinder, Nandus, Esel und Lamas.

## Ein Leben für den Zirkus

Der Circus Royal feiert dieses Jahr seinen 50. Geburtstag. Oliver Skreinig, seit 17 Jahren Zirkusdirektor, kann sich trotz teilweise schwieriger Arbeit keinen anderen Beruf mehr vorstellen.

MARKUS STEHLE

«Mein Leben ist das beste Beispiel, wie aus einem Kindheits Traum ein Albtraum werden kann», sagt Oliver Skreinig und lacht. Seit 17 Jahren ist er Direktor des Circus Royal, der dieses Jahr sein 50jähriges Bestehen feiert. Skreinig ist «total glücklich», dass er diesen Geburtstag feiern darf. Gerade in der heutigen, schnelllebigen Zeit bedeute es viel, wenn ein Unternehmen während so langer Zeit existiere. «Das macht mich stolz.»

### «Ein schwieriges Leben»

Warum aber ein Albtraum? Oliver Skreinig spricht damit den Zirkusalltag an, der oftmals hart sei. «Es ist ein schwieriges Leben.» Nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern ganz allgemein: Elf Monate pro Jahr sei die jeweils rund 100köpfige Truppe auf Tournée und besuche dabei gut 80 Städte in drei verschiedenen Ländern. An jedem Ort gelten andere Vorschriften. «Für jedes einzelne Dorf braucht man zum Beispiel eine separate Plakat-Genehmigung.» Der Administrativaufwand im Zirkusbetrieb sei oft «riesig». Auch die Konkurrenz oder Tierschützer würden ihnen das Leben manch-

mal schwermachen. Trotz der Schattenseiten seines Berufs ist für den gelernten Bürokaufmann aber eines klar: «Ich könnte nicht mehr ohne Zirkus leben – ich möchte Zirkus machen, aus tiefstem Herzen heraus.» Die Routine eines «normalen» Berufs kann sich der 34-Jährige nicht mehr vorstellen. «Hier wird es nie langweilig.» So hätten sich in dieser Saison mehrere Unfälle ereignet, welche die betroffenen Artisten zu längerem Pausieren zwängen. In diesen Fällen sei Improvisationskunst gefragt: «Innert Kürze müssen Ersatz-Nummern organisiert werden. Heutzutage ist das allerdings leichter als früher», sagt

Skreinig. Aufgrund der starken digitalen Vernetzung habe bis jetzt stets schnell ein Ersatz besorgt werden können. Ein weiterer Unterschied zu früher ist laut Skreinig der grössere Konkurrenzdruck. Dieser sei nicht nur auf andere Zirkusse, sondern auch auf das breitere Freizeitangebot zurückzuführen. Heutzutage gäbe es eine Vielzahl von Attraktionen, die nebst den Zirkussen Publikum anziehen wollen.

### «Junges» Jubiläumsprogramm

Das Publikum in die Manege locken soll im Jubiläumsjahr ein Programm, das unter dem Titel «So jung wie noch nie» steht (siehe

Kasten). Mit dem Wort «Zirkus» würden viele etwas «Altes, Verstaubtes» verbinden, sagt Skreinig. «Ponies etwa, die im Kreis laufen, oder Clowns, die nicht lustig sind.» Der diesjährige Slogan soll signalisieren, dass es sich um einen modernen Zirkus handle. «Wir möchten zeigen, dass wir nicht an der Zeit vorbei gehen.»

Die Programmplanung sei zeitintensiv und brauche viel Vorlaufzeit, sagt Skreinig. Die Artisten würden meist zwei bis drei Jahre im Voraus gebucht und auch die Detailplanung nehme viel Zeit in Anspruch – juristische Abklärungen an den Spielorten etwa, das Schneidern der Kostüme oder die Komposition der Zirkusmusik.

### Inspiration von überall

Die Grundideen zu den Themen der Programme entstehen jeweils bei Skreinig und seinem Geschäfts- und Lebenspartner Peter Gasser. Inspirieren lassen sich die beiden von verschiedenster Seite, sei es von Filmen, Musik oder Musicals.

Das diesjährige Jubiläumsprogramm schaut sich Oliver Skreinig selbst immer noch gerne an. Auch nach fünf Monaten Spielzeit – und 17 Jahren Zirkusleben.

### Kubanisches Flair im Zirkuszelt

Lateinamerikanische Klänge und farbenfrohe Kostüme – das Jubiläumsprogramm des Circus Royal steht ganz im Zeichen Kubas. Für die Tournée engagiert wurden Artisten und Tänzer des «Circo Nacional de Cuba», dem kubanischen Nationalzirkus. Das diesjährige Programm bietet nebst Tier-

und Clownnummern viel Akrobatik: Jongleure etwa, Barren- und Mast-Turner oder «Zopfhang»-Artistinnen. Diese vollführen, bloss an ihren Haaren aufgehängt, Kunststücke in der Luft. (mst)

Circus Royal, 6.–11. August, Kreuzbleiche. [www.circusroyal.ch](http://www.circusroyal.ch)

## Schöne Zeit



Der Circus Royal, der bis zum Sonntag in der Stadt ist, wird von Direktor **Oliver Skreinig** geleitet. Der 34-Jährige aus Lipperswil ist flexibel, wenn es um die Wahl seiner Lieblingsbar geht. (jek)

**Wohin gehen Sie, wenn Sie Ruhe brauchen?**

Ich gehe in den Stall zu unseren Tieren und ziehe Kraft aus ihrer Gelassenheit und Ruhe.

**Welche Ausstellung haben Sie zuletzt besucht?**

Dieses Jahr leider noch keine, ich freue mich aber auf die Ausstellung der Künstlerin Natalia Weiss im September in Zürich.

**Was haben Sie sich letztes Wochenende gegönnt?**

Sechs Vorstellungen des Circus Royal in Arbon.

**Wo haben Sie zuletzt getanzt?**

In der Manege des Circus Royal, da tanze ich bei jeder Vorstellung.

**Welches Buch liegt auf Ihrem Nachttisch?**

Es heisst «Der steinige Weg» und handelt vom Leben der Kosaken-Reiterin Monika Kaiser-Golgojew.

**Was haben Sie sich zuletzt im Kino angesehen?**

Das war der Film «Der kleine Hobbit».

**Worauf freuen Sie sich diese Woche am meisten?**

Auf viele grosse und kleine Zuschauer, die nach der Vorstellung glücklich und zufrieden den Circus Royal verlassen.

**Wann waren Sie zuletzt im Theater?**

Ich war im Sommertheater in Winterthur und habe mir «Comedian Harmonists – Veronika, der Lenz ist da!» angeschaut.

**Welches ist Ihre Lieblingsbar?**

Das hängt vom Gastspielort ab, ich habe viele Lieblingslokale.



Seit 50 Jahren unterwegs: Eine Aufnahme aus den 1960er Jahren zeigt, wie Zirkusleute das Zelt des Circus Royal aufbauen. Bild: zvg

## Zurück am Ort des ersten Gastspiels

**USTER.** Im März 1963 feierte der Circus Royal in Uster Premiere. 50 Jahre später hält er ab heute Freitag erneut ein Gastspiel auf der Püntwiese – dazwischen liegen unzählige Aufführungen.

ANDRES EBERHARD

An eine Begegnung während eines Gastspiels in Uster kann sich Zirkusdirektor Oliver Skreinig noch bestens erinnern, obwohl sie schon Jahre zurückliegt. Er sei am Verkaufsstand des Zirkus gestanden, als jemand aus einer Gruppe Behinderter hervortrat und die Verkäuferin fragte, ob sie Poulet-Burger hätte. «Nein, nur Hotdog und Pommes frites», antwortete diese. Als der nächste an der Reihe war, fragte auch er nach Poulet-Burger. «So ging es weiter und jeder stellte dieselbe Frage», erzählt Skreinig. Es stellte sich heraus, dass die Gruppe erreichen wollte, dass die Behinderten den Zirkus mit Poulet-Burgern beliefern können. «Das war die perfekte Marketingstrategie», sagt Skreinig. Einem der Behinderten schenkte er eine lebenslange Freikarte, und tatsächlich sehe er ihn noch immer regelmässig an Vorstellungen. Poulet-Burger gibt es im Zirkus allerdings immer noch nicht zu kaufen.

Dafür bringt der Zirkus als Attraktion der 50-Jahr-Jubiläumsshow Artis-

ten des kubanischen Staatszirkus mit nach Uster. Hier zeigen sie von heute Freitag bis Sonntag ihre Kunststücke. «Um sie zu engagieren, haben wir vier-einhalb Jahre verhandelt», sagt Skreinig. Daneben gibt es unter dem Motto «Happy Birthday» das klassische Zirkusprogramm: Tiere, Clowns, Artisten.

### Unbemerkte Premiere

Zu den Anfängen des Zirkus ist zwar einiges in der Jubiläumsschrift niedergeschrieben, verifizieren lassen sich aber die wenigsten Details. Mit Ausnahme von Skreinigs Co-Direktor und Lebenspartner Peter Gasser war beim Startschuss noch niemand dabei – und der hält sich heute im Hintergrund. Weder auf die Bühne noch vor die Mikrofone bewegt er sich gern.

Offenbar, und da ist man sich im Circus Royal einig, fand die allererste Vorstellung im März 1963 in Uster auf der Püntwiese statt. Von den Medien blieb die Premiere vor 50 Jahren allerdings unbemerkt, jedenfalls findet sich dazu in den Ausgaben des ZO/AvU von damals keine einzige Zeile – im Gegen-

satz etwa zum viel beachteten Auftritt des Circus Knie im selben Monat.

Skreinig merkt noch heute, dass der Zirkus in Uster «ein grosses Stamm-publikum hat.» Selber dabei ist er allerdings noch nicht ganz so lange. 1998 kaufte er den Zirkus zusammen mit Gasser aus einer Erbgemeinschaft, der auch Peter Gasser angehörte. Gassers Grossmutter Helene war es gewesen, die vor 50 Jahren den Circus Royal gründete. Sie stammte aus der Zirkusfamilie Stey und verliess 1962 ihr Zuhause wegen Uneinigkeiten mit ihren Geschwistern. Mit ihrem Mann, zwei Söhnen und zwei Wohnwagen baute sie «praktisch aus dem Nichts», wie es heisst, über Winter einen Zirkus auf. In Oerlikon hatte sie ihren Lagerplatz, auf der Suche nach Spielorten im Einzugsgebiet kam sie auf die Püntwiese in Uster. Von dort aus startete sie zur Tournee.

### Immer in der Gegenwart

Trotz des speziellen Bezugs des Zirkus zu Uster: Wichtiger als die Vergangenheit ist beim Zirkus naturgemäss die Gegenwart. Denn viel Zeit um zurückzublicken bleibt nicht: Gestern Donnerstag reiste die rund 100 Leute starke Crew an und baute seine Zelte auf. In drei Tagen geben sie ab heute sechs Vorführungen. Schon am Dienstag um

15 Uhr findet in Muri die nächste Vorführung statt. So geht es weiter seit Anfang März bis Ende Oktober in der Schweiz, danach im nahen Ausland. Insgesamt machen die Zirkusleute an 73 Orten Halt. Nur gerade zwei Monate pro Jahr machen sie Pause. Tiere und Material werden dann nach Kreuzlingen gebracht, der Hauptsitz befindet sich noch immer im thurgauischen Lipperswil.

### «Manchmal keine Lust»

«Es braucht eine perfekte Organisation», sagt Skreinig zum engen Terminplan. Die Redewendung «so ein Zirkus» für Chaos stimme daher überhaupt nicht. Tierfutter, Bewilligungen, drei Mahlzeiten für 64 Leute, und so weiter, «das muss funktionieren wie ein Schweizer Uhrwerk.» Immerhin gibt der 34-jährige Direktor ob dieser alltäglichen Hektik zu, dass trotz aller Freude auch er nicht immer gleich motiviert ist. «Manchmal hat man einfach keine Lust.» Dann wird aus der Traumwelt Zirkus ein «ganz normaler mittel-grosser Gewerbebetrieb.» Skreinig sagt, und es klingt ganz unideologisch nüchtern: «Die Umsätze müssen unsere Betriebskosten decken.»

Circus Royal, Vorstellungen auf der Püntwiese Uster am Freitag und Samstag um 15 und 20 Uhr, am Sonntag um 11 und 15 Uhr.

ZO/AVZ 30. P. 13

